

Das Treppenhaus ist mit lustigen Bildern der Nürnberger Malschule geschmückt. Es führt zunächst zu einer schaufensterartigen Großvitrine im 1. Stock, die größere Objekte wie Pferde, Puppenwagen und Kinderauto sowie Marionetten birgt. Der Hauptraum dieser Etage ist dem Thema „Puppenhaus, Puppenstube und Puppenküche vom 17. Jahrhundert an“ gewidmet. Er zeigt außerdem verwandte Spielsachen wie Modeläden, Kaufläden und Puppenschulen. Im Erkerzimmer stellen sich verschiedene Puppen zur Schau; an den Wänden sind Grafik und Bilderbogen zu sehen. Als Schmuckkästchen des Museums darf im gleichen Stockwerk ein Raum bezeichnet werden, der mit einer Rokoko-Stuckdecke und Türen mit Chinoiserie-Malereien aus dem früheren Haus verziert ist. Die Zartheit dieses Zimmers ließ es angeraten erscheinen, hier vor allem Puppengeschriffe aus Alabaster, Fayence, Steingut, Porzellan und Glas sowie ein bemaltes Speiseschränkchen mit reichem Inhalt aus dem 18. Jhd. darzubieten. Dazu gesellen sich mittelalterliche Tonpuppen-Fragmente, verschiedene Zinnfigurengruppen, die größtenteils aus berühmten Nürnberg-Fürther Offizinen stammen, und eine Gruppe bemalter bzw. handcolorierter Straßburger Papiersoldaten.

Verschiedenartige Themen klingen im 2. Obergeschoß an. Hier sieht der Gast Kindertheater, Marionetten, Guckkästen und optische Spielzeuge; ferner die für die vormalige Nürnberger Produktion charakteristischen Blechspielzeuge und mechanischen Spielsachen, bei denen Dampfmaschinen aller Art und Größe, Lokomobile, Heißluft- und Spielzeug-Gasmotor ebenso wenig fehlen wie die dazugehörigen Antriebsmodelle. Technisches Spielzeug ist weit hin mit Metall- und Elektrobaukästen, Morsetelegraph, Kindergrammophon, Kinderschreib- und Nähmaschine, Feuerwehrautos, Flugzeugen und dergleichen mehr vertreten. Seit vielen Jahrzehnten beliebt sind die Spielzeugeisenbahnen, die in historisch bedeutsamen Typen auftauchen, gegliedert nach Uhrwerks-, Dampf- und Elektrobetrieb in den mannigfachen Spurweiten. Für die Vielseitigkeit Nürnberger Spielzeugfirmen, die mit typischen Erzeugnissen

Hannah Müller-Koller

Alter Bauernspiegel

Spiegel mit grünlichem Glase,
Spiegel mit bronzenem Rand,
Erbstück uralter Base
kamst du in meine Hand.

Augen in allen Farben
suchten in dir ihre Schau.
Alle die Augen starben,
ob schwarz oder grau oder blau.

Spiegel der uralten Base,
schau ich in dich hinein,
hinter dem schimmernden Glase –
bin ich in dir allein?

Generationen und Ahnen
haben vor dir gelacht.
Wiegen und Kränze und Fahnen
hat ihnen die Zeit gebracht.

Bin ich nur einer der Masse,
in endlose Reihe gebannt?
Spiegel aus grünlichem Glase,
wer hat mich liebend erkannt?

Keiner von den Verwandten,
keiner, der Leben mir gab,
keiner der Ungenannten
steht lange an meinem Grab.

Alle werden vergessen,
die Ahnen und du und ich.
Sie haben den Spiegel besessen.
Aber ihr Bildnis verblich.